

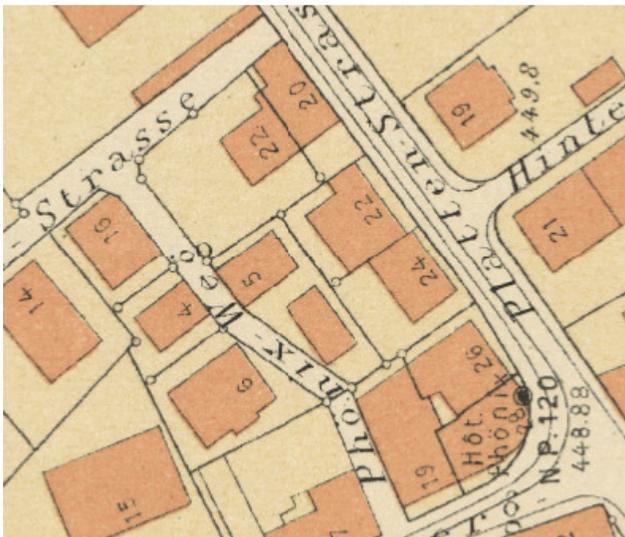
Raumsemiotische Öffnung und Abschließung

1. In Benses Skizze einer Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) fungieren Systeme, da sie die Differenz $S^* = [S, U]$ erzeugen, iconisch, Abbildungen wie Straßen, Gassen, Brücken usw. fungieren indexikalisch, da sie verschiedene Systeme und/oder Umgebungen verbinden, und Plätze fungieren als Repertoires bzw. Systemformen symbolisch (vgl. Toth 2012). Im folgenden geht es darum, indexikalisch determinierte iconische Systeme und somit Systemkomplexe $S^{**} = [S, U]$ zu betrachten. Diese liegen architektonisch z.B. bei den bekannten "Blockrandsiedlungen" vor. Man könnte sie auch als Teilquartiere betrachten, die auf vier Seiten von Straßen begrenzt sind. Raumsemiotisch sind solche Systemkomplexe also Abbildungen der Form

$$f: ((2.2), (2.1)) \rightarrow S^{**}.$$

Falls die Funktion f stetig ist, ist also S^{**} topologisch abgeschlossen. Dies bedeutet aber noch nicht automatisch die Abgeschlossenheit der Teilmengen $S_i \subset S^{**}$. Wie im folgenden gezeigt wird, bedeutet systemische Nullabbildung, d.h. Elimination eines $S_i \subset S^{**}$, topologische Öffnung von S^{**} , während systemische Nicht-Nullabbildung, d.h. Systembelegung eines $\emptyset \subset S^{**}$, topologische Abschließung von S^{**} bedeutet.

2.1. Nullabbildung



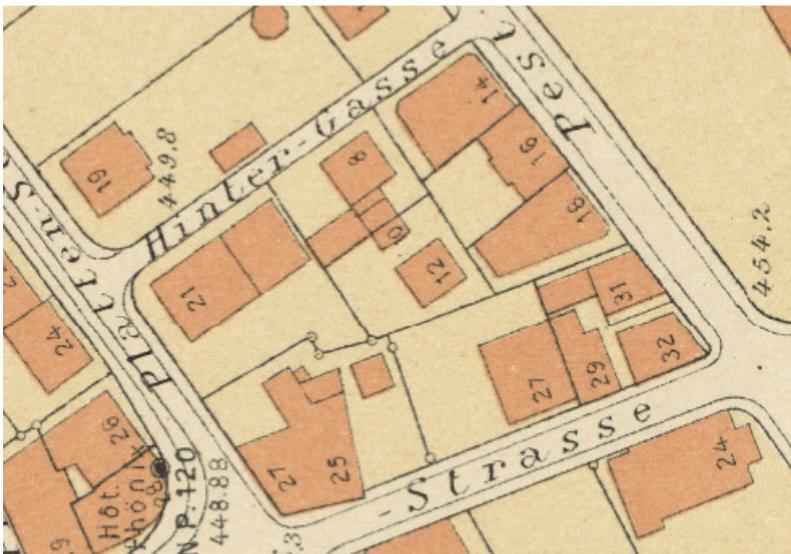
Stadtplan der Stadt Zürich
(1900)

Wie man anhand des obigen Stadtplanausschnittes erkennt, liegt im Geviert zwischen Zürichberg-, Platten- und Schönleinstraße sowie dem Phönixweg eine abgeschlossene Teilmenge $S^*_i \subset S^{**}$ vor, die bei den einander gegenüber liegenden Systemen Phönixweg Nr. 4 und Nr. 5 endet. Durch die Elimination des Systems mit der Nummer 5 wurde also S^{**} topologisch geöffnet. Das folgende Photo ist auf die Lage des eliminierten ehemaligen Systems Nr. 5 fokussiert.



Phönixweg, 8032 Zürich (2009)

2.2. Nicht-Nullabbildung



Stadtplan der Stadt Zürich (1900)

Zwischen den auf der Karte erkennbaren Systemen Plattenstraße Nr. 27/ Zürichbergstraße Nr. 25 und Zürichbergstraße Nr. 27 liegt eine Systemform $\emptyset \subset S^{**}$, wobei S^{**} außer durch die beiden genannten Straßen noch durch die Hintergasse (heute: Zederstraße) und die Pestalozzistraße rechts auf der Karte begrenzt wird. Durch Belegung $f: S \rightarrow \emptyset$ wurde nun aus das ursprünglich topologisch offene S^{**} abgeschlossen. Das abschließende System zeigt das nachstehende Bild.



Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich

In diesem Falle ist die Geschichte von Null- und Nicht-Nullabbildung aber noch nicht zu Ende, denn das erwähnte Doppel-System Plattenstraße Nr. 27/Zürichbergstraße wurde nach der topologischen Abschließung von S^{**} entfernt und S^{**} damit sekundär wieder geöffnet, wie die beiden folgenden Bilder bezeugen.



Ecke Plattenstraße (vorn) und Zürichbergstraße (rechts), 1954



Sekundäre Systemform nach Elimination, gleicher Ort, gleiche Perspektive, 2009

Werden also Systeme, die raumsemiotisch iconisch fungieren, eliminiert, werden sie qua Systemformen zu Repertoires, d.h. Nullabbildungen sind semiotisch durch die Abbildung

$$n: (S \rightarrow \emptyset) = ((2.1) \rightarrow (2.3)),$$

und Nicht-Nullabbildungen somit durch die konverse Funktion

$n^{-1}: (S \leftarrow \emptyset) = ((2.1) \leftarrow (2.3))$

definiert, d.h. selbst in S^{**} , deren Abbildung ja durch

$f: ((2.2), (2.1)) \rightarrow S^{**}$.

definiert wurde, bleibt der als Determinans fungierende Index (2.2) bei der Austauschabbildung

$g: (2.1) \rightleftharpoons (2.3)$

konstant.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

15.11.2014